



# Oberwisternitz und Untersternitz



2018

Liebe Wisternitzer.

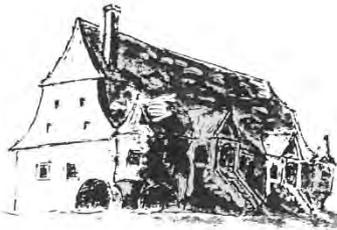
Es ist das erste Mal, dass beide Ortsgemeinschaften einen gemeinsamen Rundbrief versenden. Ossi Sollan machte im Vorjahr den Vorschlag, dem wir gerne zustimmten.

So ist es für die Oberwisternitzer der 16. Rundbrief. Wir begannen mit einer Auflage von 200 Stück, jetzt sind es nur mehr 100. In jedem dieser Schreiben behandelte ich ein Thema aus der Vergangenheit unserer alten Heimat. Diesmal möchte ich auf die engen Verbindungen - die zwischen den beiden Gemeinden bestand - hinweisen.

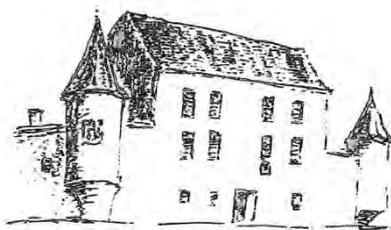
Durch die Verleihung des Marktrechtes 1460 durch König Georg von Podiebrad<sup>1</sup> war Unterwisternitz zu einem wirtschaftlichen Zentrum für die Umgebung geworden. Bis zum Beginn des 1. Weltkriegs wurden hier jährlich 6 große Märkte abgehalten.

Dazu kam, dass die Dörfer Pollau, Tracht und Oberwisternitz zur Pfarre gehörten. Tauf-, Trau- und Sterbebücher für diese Gemeinden wurden hier geführt.

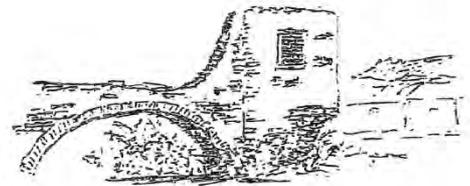
Von großer Bedeutung für die umliegenden Dörfer war auch die herrschaftliche Mühle (ab 1922 als Dampfmühle neu errichtet), die schon im Urbar 1414 Erwähnung findet.



Am 9. Dezember 1901 brannte die alte Mühle ab.



So ist die Mühle in unserer Erinnerung.



Reste der Mühle im Jahre 2016.

Auch das herrschaftliche Brauhaus wird schon 1574 genannt. Bis zum 1. Weltkrieg wurde hier ein vorzügliches Bier gebraut. Von den Sommerfesten im Garten des Brauhauses mit der Kapelle des Inf. Regiments № 99 aus Znaim erzählte mir noch meine Mutter.

Das Gebäude der stillgelegten Brauerei wurde 1924 von der Molkerei-Genossenschaft erworben und zu einer der modernsten Molkereien Südmährens ausgebaut.

Bei Ausstellungen landwirtschaftlicher Produkte erhielten die Erzeugnisse der Molkerei Unterwisternitz Auszeichnungen für hervorragende Qualität von Butter und Käse. Neben dem Tilsiter-Käse gab es auch eine Weichkäse-Sorte. Die Verpackung trug ein Bild der Kirche von Unterwisternitz.

1870 erfolgte die Eröffnung des Postamts, ab 1898 gab es einen Anschluss an das Telegrafennetz und ab 1930 auch die Möglichkeit zu telefonieren.

Darüber hinaus gab es hier einen Arzt, eine Gendarmerie-Dienststelle und den einzigen Tierarzt weit und breit.

Seit alters her hatten 75 Oberwisternitzer Bauern Waldanteile im Auwald, bis 1848 durften sie dort das Unterholz roden. Im Jahre 1848 erfolgt die Eintragung ins Grundbuch, somit waren sie Besitzer dieser Waldanteile.

Daneben gab es natürlich auch familiäre Verbindungen, so war meine Urgroßmutter, eine geborene Bereiter aus Unterwisternitz.

<sup>1</sup> auch: Georg von Kunstadt und Podiebrad; tschechisch: Jiří z Poděbrad; Jiří z Kunštátu a Poděbrad;

\* 6. April 1420 vermutlich auf Burg Poděbrady; † 22. März 1471 in Prag; 1458 bis 1471 König von Böhmen.

Der große Platz in der Mitte des Dorfes, wird von der dem heiligen Michael geweihten Kirche beherrscht.

Ein Kunsthandbuch aus dem Jahre 1941 beschreibt sie wie folgt...

1. Urkundliche Erwähnung 1400. (...) 3 Bauzeiten: 1500, 1582 und Mitte des 18 Jahrhunderts. Spätgotisches sternrippengewölbtes Langhaus mit einem mächtigen, quadratischen Wehrturm (...). Überraschend reiche bildnerische Ausgestaltung (...). Schmücken doch 14 Heiligenstatuen und 5 Altäre Kirchenschiff und Altarraum. Es sind Werke, des fürstlichen Dietrichsteinischen Hofbildhauers Ignaz Lengelacher.

Der in Bayern geborene Bildhauer kam 1717 als Geselle nach Wien arbeitete hier an den großen Barockbauten, u.a. an den Figuren im Park des Schlosses Belvedere. Fürst Walter von Dietrichstein holte ihn nach Nikolsburg. Er heiratete hier und besaß ein großes Haus neben der Schlossauffahrt. Es gibt kaum einen Ort in der Umgebung von Nikolsburg, der nicht einen hl. Nepomuk oder Florian aus seiner Werkstatt besitzt. Werke von seiner Hand oder Werkstatt finden sich in der Wallfahrtskirche Kiritein bei Brünn, im Stift Raigern und natürlich in Nikolsburg. Leider wurde 1945 manches zerstört, erhalten blieb der Wandschmuck des Ehrenhofes, der Torbau zum Garten und Bruchstücke vom Neptunbrunnen.

Internationale Bedeutung erlangte Unterwisternitz durch vorgeschichtliche Funde, zu deren Entdeckung auch ein Bauer aus Oberwisternitz einen kleinen Beitrag leistete. Der aus Unterwisternitz stammende Schulrat Adalbert Oberleitner schrieb darüber im Monatsheft „Der Sudmährer“ 1985:

An einen Sommertag des Jahres 1922 stieß der Oberwisternitzer Josef Hebauer im Lößboden des an seinen Unterwisternitzer Weingarten „Unterer Satz“ anstoßenden Hohlweg auf eine Feuerstelle, Mammutknochen und Feuersteinmesser. Er verständigte von seinen Fund den Schloßhauptmann von Nikolsburg Prof. J. Matzura<sup>2</sup>, der zusammen mit Prof K. Jüttner<sup>3</sup> die Fundstücke an Ort und Stelle besichtigte (...). Ihr Bericht in der der Brüner Tageszeitung „Der Tagesbote“ veranlasste das Mährische Landesmuseum mit großzügigen Ausgrabungen zu beginnen, die von Prof. Absolon<sup>4</sup> geleitet wurden. Besonders berühmt wurde die Fundstätte erst 1925 durch die Entdeckung der sogenannten „Venus“ (...).

Für viele Unterwisternitzer wurde die Mitarbeit an der Grabung zu einem zusätzlichen Verdienst. Prof. Absolon konnte in einem Vortrag im Dorf das Interesse und Verständnis der Bevölkerung erreichen. Nach 1947 wurden die Grabungen unter Prof. B. Klima<sup>5</sup> wieder aufgenommen und brachten sensationelle Ergebnisse, von denen ich nur zwei erwähnen mochte: Die Dreifachbestattung und die älteste Landkarte der Welt die in einen Mammut-Stoßzahn



Die Venus von Unterwisternitz.

graviert war, sowie viele andere Funde die in der internationalen Fachwelt Aufsehen erregten und in Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt wurden.



Heinrich Fischer

<sup>2</sup> Matzura, Josef (1851-1936), Schulmann und Heimatforscher.

<sup>3</sup> Jüttner, Dr. Prof. Karl (1883-1959), Professor der Geologie am Gymnasium Nikolsburg.

<sup>4</sup> Absolon, Karel (1877-1960), tschech. Prähistoriker, Geologe und Speläologe.

<sup>5</sup> Klíma, Doc. RNDr. DrSc. Bohuslav (1925-2000), tschech. Archäologe und Geologe, der sich hauptsächlich mit der Altsteinzeit befasste.

**BRÄUHAUS - RESTAURANT  
UNTER-WISTERNITZ**



Großer schattiger Garten. - Jederzeit warme u. kalte Küche, sowie ff. Biere. Vorzügliche naturbelassene südmährische Weine.

**Aufmerksame und solide Bedienung.**



**Molkereigenossenschaft in**

**UNTER-WISTERNITZ**

MILCH UND MILCHPRODUKTE IN BESTER QUALITÄT

Strandhotel und Gemeindegasthaus  
**UNTER-WISTERNITZ**

ALTBEKANNTES HOTEL-RESTAURANT

**„EISEN“**

**UNTER-WISTERNITZ**

Tagesverpflegung inkl. Zimmer Kč 22.50



Weingärtenbesitzer

**Karl Jllfinger,**

**Unter-Tannowitz**

Südmähren

**Lieferung von Südmährischen Sortenweinen.**

**JOSEF KORNHERR, BRATELSBRUNN**

Landesprodukte, Obst, Gemüse und Konserven.

Unter-Wisternitz, ein Prospektblatt von „anno dazumal“.  
Aus dem Buch »Woher wir kommen« von Dipl. Ing Robert Preclik.

## Liebe Landsleute und Freunde der Wisternitzer:

Wir würden uns freuen, wenn unserer Einladung viele Landsleute Folge leisten würden. Nach der Andacht in der schönen Lengelacher-Kirche, gibt es genug Möglichkeiten die Stunden zu nützen. Sei es bei einem Spaziergang durch die Weingärten, eine Wanderung zur Maidenburg oder die Thaya entlang nach Oberwisternitz. Auch das kleine Museum gleich neben dem Gasthaus ist interessant. Es zeigt Rekonstruktionen der Funde die im Laufe der Jahrzehnte hier gemacht wurden. (Kauf der Eintrittskarten nur mit Kronen möglich!)

Für uns Oberwisternitzer ist es natürlich selbstverständlich, dass wir nach der Andacht in der Unterwisternitzer Kirche den Friedhof unserer Heimatgemeinde besuchen und dort bei einem Gebet der Verstorbenen gedenken.

Ab 15 Uhr treffen wir uns wieder beim Heurigen Rieder in der Poysdorfer Kellergstetten. Ossi Sollan hat auch eine Traktor-Rundfahrt um Poysdorf im Programm, die Abfahrt wäre um 15'45 vom Kolpinghaus. Die Fahrt geht zum Südmährerplatz und weiter zum Friedhof, wo um 17 Uhr ein Totengedenken stattfindet. Zum Abschluss lädt die Stadt zu einer Veranstaltung in den Reichensteiner-Hof.

Für die Ortsgemeinschaften Ober- und Unterwisternitz  
Ossi Sollan                      Kurt Wimmer                      Franz Nuss                      Heinrich Fischer



## Termine 2018

**Sonntag 6. Mai 2018** ... Südmährer-Wallfahrt nach Maria Drei-Eichen.  
Messe 11 Uhr / Andacht 14 Uhr.

**Freitag 1. Juni 2018** (Fenstertag, Fronleichnam) ... **Frühjahrswanderung der Wisternitzer**  
9'30 v. d. Kirche in **Oberwisternitz**.  
15 Uhr beim Rieder in Poysdorf - 15'45 Traktorfahrt um Poysdorf, Abfahrt beim Kolpinghaus  
17 Uhr Totengedenken am Poysdorfer Friedhof.

**Sonntag 3. Juni 2018** ... 56. Kreuzbergtreffen in Kleinschweinbarth  
10 Uhr Kreuzberg – am Nachmittag Kirtag in Kleinschweinbarth.

**Samstag 28 – Sonntag 29. Juli 2018** ... 70. Bundestreffen in Geislingen

**Sonntag 12. August 2018** ... 35. Südmährer-Kirtag in Niedersulz

**Samstag 22. September 2018** ... **Herbstwanderung der Wisternitzer**  
10 Uhr v. d. Kirche in Oberwisternitz - 15 Uhr beim Rieder in Poysdorf.

Herausgabe und Versand des Rundbriefes wurde durch Spenden der Landsleute ermöglicht.  
Text und Zusammenstellung: Heinrich Fischer, Anfang März 2018;  
Seite 1 und 4: Zeichnungen und Skizzen von Heinrich Fischer (HF);  
Seite 2: Farbbilder (Venus v. Unterwisternitz und Mammut-Stoßzahn): Friedel Stratjel,  
Bildersammlung „Otto Berger Heimatmuseum“ Bernhardsthal;  
Seite 3: aus dem Buch »Woher wir kommen« von Dipl. Ing Robert Preklik; DI Fritz Lange;  
Bearbeitet für eine Veröffentlichung im Internet als pdf-Datei: Dieter Friedl, 16. März 2018.